RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.
VERANTWORTLICHER SCHRIFTLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert.

Folge 103 Wien, 2. Juni 1942.

Ein Frontsoldat spricht zu den Wiener Gemeindebeamten.

Im dichtgefüllten Auditorium maximum der Wiener Universität sprach gestern (1.Juni) im Rahmen eines Großappells der Gaufachschaft der Gemeindebeamten ein Frontsoldat über seine Erlebnisse im Winterfeldzug gegen die Bolschewiken. Es war ein Oberleutnant Künzel aus Thüringen, der selber einmal in einer Wiener Kaserne stationiert war und auch an den Kämpfen in Polen, Frankreich und Griechenland teilgenommen hatte.

Vor den Augen der gespannt zuhörenden Beamten entstand aus seiner anschaulichen, aber auch von Humor und Siegeszuversicht erfüllten Darstellung ein packender Bildausschnitt aus den Kämpfen bei Wjasma, die nicht nur den vom Feind geplanten Durchbruch verhinderten, sondern auch die Armeen Timoschenkos völlig zerschlugen und zur Gefangennahme von weit über 600.000 Bolschewiken führten. Aus den Ausführungen des Redners zeigte sich aber auch, wie der Sturheit und Hinterhältigkeit der Bolschewiken und ihrer sinnlosen Vergeudung von Menschen- und Rüstungsmaterial die sorgfältig durchdachte, jeden Tropfen deutschen Blutes schonende deutsche Kriegführung gegenübersteht.

Der Vertreter des Gaufachschaftsleiters, Verwaltungsrat Stöckl, schloß den Appell mit dem herzlichen Dank der Zuhörerschaft ab. Bei jedem Anwesenden war aber die Überzeugung entstanden, daß jedes Wort des Danks gegenüber den Leistungen unserer Helden an der Ostfront eigentlich zur Phrase verblasst und nichts anderes bleibt als das aus dem Herzen kommende feste Gelöbnis vor sich selber, seine Pflicht in der Heimat in jeder Hinsicht bis zum äußersten zu tun.

---oOo---

Schützt die Milch vor dem Verderben !

Das Marktamt der Stadt Wien sieht anläßlich seiner Milchkontrollen immer wieder, daß viele Verbraucher die Trinkmilch mit der entrahmten Frischmilch mischen, ja, sie verlangen dieses Mischen sogar beim Einkauf von den Milchverschleißstellen.

Abgesehen davon, daß es den Milchabgabestellen grundsätzlich verboten ist, Trinkmilch mit entrahmter Frischmilch zu vermischen - auch dann, wenn dies die Kunden ausdrücklich verlangen - muß es aus ernährungswirtschaftlichen und gesundheitlichen Gründen als selbstverständlich betrachtet werden, dass die fetthaltige Trinkmilch den anspruchsberechtigten Kindern und Kranken vollwertig zugutekommt.

Durch das Mischen dieser verschiedenen Milchsorten fällt besonders in der wärmeren Jahreszeit ein Teil der Milch dem Verderb anheim, denn die Trinkmilch wird durch die Beimengung von entrahmter Frischmilch weniger haltbar und gerinnt häufiger beim Kochen. Dadurch geht aber den Kindern und Kranken oft ein wichtiges Nahrungsmittel verloren.

Um die Milch vor dem Gerinnen beim Kochen möglichst zu bewahren, wird den Hausfrauen empfohlen, die Milch stets sofort nach dem Heimbringen zu kochen. Die gekochte Milch muß dann rasch und gründlich gekühlt werden. Wo keine besondere Kühleinrichtung zur Verfügung steht, muß das Kühlwasser wiederholt erneuert werden.

---oOo---